

BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee

Foto: Petra Zajec



Jahresbericht 2020

1. Januar bis 31. Dezember

Autorinnen: Daniela Rügsegger, Petra Zajec
Kleindöttingen, 30. November 2020

Jahresbericht 2020

BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee

1. Januar – 31. Dezember 2020

Das Wichtigste in Kürze

Das Betriebsjahr 2020 war, vor allem im Frühling, geprägt von der Corona-Pandemie: Betriebsschliessung, Heimarbeit und starke Einschränkungen waren die Folge. Trotz den widrigen Umständen besuchten fast 4'700 Personen das Naturzentrum, das Team leitete 73 Führungen und organisierte 15 öffentliche Veranstaltungen. Für das Infomobil wurden neue Materialien und für Schulklassen Begleitunterlagen zur Vor- und Nachbereitung der Workshops ausgearbeitet. Zudem steht neu eine Themenkiste zur Ausleihe bereit. Im Bereich der Besucherinformation wurden erste temporäre Informationstafeln eingerichtet und die Präsenz in den Sozialen Medien verstärkt. Auf dem Erlebnispfad zeigten sich die neu geschaffenen Magerwiesen zum ersten Mal in ihrer Blütenpracht und das Team beobachtete wiederum einige neue Tier- und Pflanzenarten. Die Kleinstrukturen sind verbessert und mit Nistkästen ergänzt worden. Im März stiess Daniela Rügsegger als stellvertretende Zentrumsleiterin zum Team. Sie übernahm die Koordination der Unterhaltsarbeiten, insbesondere in der Naturschutzzone Weerd-Fischergrien und auf der Kiesinsel, sowie das Monitoring von zwei Amphibien-Zugstellen. Neben der Weiterführung der jährlichen Unterhaltsarbeiten erarbeitete sie einen aktuellen Pflegeplan für das Fischergrien. Bei den neuen Amphibienweihern wurde zudem in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Böttstein eine feste Absperrung installiert.



Foto: Michael Gerber

Grössere Anlässe wie der Jugendplauschtag von BirdLife Schweiz waren im Corona-Jahr eine Ausnahme. Rund 50 TeilnehmerInnen erkundeten auf einem Postenlauf die Tierwelt am Klingnauer Stausee.

Besucherinformation



Foto: Oriana Edman

Materialien für den mobilen Informationsstand zum Thema Libellen und Schmetterlinge.

Im ersten vollen Betriebsjahr sollte das BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee jedes Wochenende sowie an Feiertagen für BesucherInnen geöffnet sein. Aufgrund des landesweiten Shutdowns durften von Mitte März bis Anfang Juni jedoch keine Besucher empfangen werden. Dafür entschied die Zentrumsleitung, nach der Wiedereröffnung am 6. Juni 2020 die Öffnungszeiten auszubauen. Von Juni bis Ende Oktober war das Naturzentrum somit neben den Wochenenden auch am Mittwoch und Freitag Nachmittag geöffnet. Die erweiterten Öffnungszeiten haben sich bewährt und werden in der Sommersaison 2021 weitergeführt. Insgesamt besuchten bis Mitte Dezember 2'909 Personen die Ausstellung und den Erlebnispfad. Meldungen von BesucherInnen betreffend toten oder verletzten Wildtieren sowie Verstösse gegen die Schutzverordnung wurden gemäss Absprache an den Reservatsaufseher Hans Döbeli weitergeleitet.

Mobiler Informationsstand

Neben dem Empfang informierte das Team des Naturzentrums die BesucherInnen auch direkt am Stausee. Hauptsächlich an den Wochenenden war dafür das Infomobil im Einsatz, wobei sich der Aussichtsturm und die neuen Beobachtungsplattformen als die am besten geeigneten Standorte herausgestellt haben. Neben allgemeinen Informationen bietet das Infomobil auch themenspezifische Aktivitäten und Anschauungsmaterialien. Standmaterial zu den Vögeln und zum Biber waren bereits von 2019 vorhanden. Während des Shutdowns wurden weitere Materialien zu den Themen Libellen, Schmetterlinge sowie Auengehölze ausgearbeitet. 2020 war das Infomobil 22 Mal im Einsatz, hauptsächlich an Sonntag Nachmittagen im Sommer und Herbst. Im

nächsten Jahr sollen die Einsätze mit dem Infomobil weiter ausgebaut werden.

Digitale Besucherinformation

Zusätzlich zur physischen Präsenz bietet das Team des Naturzentrums aktuelle Informationen in digitaler Form. Die Website des Naturzentrums wird ganzjährig jede Woche mit News und Beobachtungstipps aktualisiert. Monatlich wird zudem ein Newsletter an aktuell 553 Abonnenten verschickt. Während des Shutdowns wurde die digitale Form der Information weiter ausgebaut: Das Facebook-Profil wurde mit einem Instagram-Account ergänzt und das Team bediente alle Kanäle 2 bis 3 Mal pro Woche. Insgesamt folgen aktuell über 900 Personen dem BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee in den Sozialen Medien.

Temporäre Infotafeln

Für die Besucherinformation im Wasser- und Zugvogelreservat sowie im Weerd-Fischergrien arbeitete die Zentrumsleiterin 14 Informationstafeln aus. Die Informationen sind dabei saisonal und ortsbezogen. Das Aufstellen der Tafeln wurde von Hans Döbeli übernommen, konnte bis Ende der Auftragsperiode aber noch nicht vollständig ausgeführt werden. Im kommenden Jahr soll die Qualität und regelmässige Bewirtschaftung dieser Tafeln verbessert werden. Für das Pilotprojekt der digitalen Besucherlenkung mittels QR-Codes hat die Zentrumsleiterin einen Vorschlag für Standorte und Umfang verfasst. Die technischen Abklärungen zur Umsetzung der digitalen Besucherlenkung stehen noch aus.

Bildung und Sensibilisierung

Das Corona-Jahr sorgte auch im Naturzentrum für einen grossen Mehraufwand bei deutlich eingeschränkten Besucherzahlen. Das Jahr begann vielversprechend mit zahlreichen Führungen und gut besuchten Veranstaltungen. Anfang März wurde das Sommerprogramm 2020 mit öffentlichen Veranstaltungen und Exkursionen publiziert, im September folgte das Winterprogramm 2020/2021. Zwischen Mitte März und Anfang Juni sowie gegen Ende des Jahres mussten jedoch sämtliche Anlässe abgesagt oder verschoben werden.

Mehr Aufwand, weniger Besucher

Für die Sommerferien stellte das Team des Naturzentrums während des Shutdowns ein spezielles Ferienprogramm für Familien und Kinder zusammen. Doch erst im August konnte das Naturzentrum zu einem annähernd normalen Betrieb zurückkehren, wobei weiterhin ein striktes Schutzkonzept befolgt werden musste. Dies bedeutete kleinere Gruppen, mehr Personaleinsatz und einen erhöhten Materialaufwand. Dennoch konnten so auch Anlässe wie die Tage der offenen Tür oder der Jugendplauschtag von BirdLife Schweiz durchgeführt werden. Mit den steigenden Infektionszahlen häuften sich ab Oktober erneut die Absagen. Trotz der widrigen Umstände besuchten 2020 genau 51 Gruppen das Naturzentrum, zudem fanden 9 Tagungen und 15 Veranstaltungen statt. 45 Gruppen sagten den bereits geplanten Besuch hingegen ab und weitere 9 Veranstaltungen fielen ebenso Corona zum

Opfer. Insgesamt leitete das Team des Naturzentrums immerhin 73 Führungen. Aufgrund der weiterhin unsicheren Situation blieb jedoch ein grosser Teil der üblichen Buchungen für den Winter und Frühling 2021 aus.

Neue Angebote

Die Zeit im homeoffice nutzte das Team für die Weiterentwicklung der Bildungsangebote. Die Ausstellung wurde mit einem Parcours für Kinder ergänzt: Zehn versteckte Tiere müssen anhand ihrer Steckbriefe gefunden werden. Hinzu kamen neue Materialien für die Führungen sowie Begleitunterlagen für Schulklassen. Damit können sich die Schülerinnen und Schüler auf einen Workshop vorbereiten oder das Thema selbständig bearbeiten. Bereits im April wurde das Unterrichtsdossier «Biber: Der heimliche Rückkehrer» in Zusammenarbeit mit dem Naturama Aargau fertig gestellt. Zusätzlich wurden im Laufe des Jahres zwei weitere Dossiers zu den Libellen und zum Vogelzug ausgearbeitet. Somit steht Schulklassen des 2. Zyklus ab Januar 2021 zu jedem angebotenen Workshop ein passendes Unterrichtsdossier zur Vor- und Nachbereitung zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem Naturama Aargau wurde zudem die Themenkiste Biber überarbeitet. Diese kann seit August 2020 nun auch am Klingnauer Stausee von Lehrpersonen und BirdLife-Sektionen ausgeliehen werden. Das Angebot an Ausleihmaterial soll nächstes Jahr mit einer weiteren Themenkiste ergänzt werden.



Der Biber war ein gefragtes Thema, da er vor allem im Winter unübersehbare Spuren hinterlässt.



Schülerinnen erforschen im Rahmen eines Workshops die Kleintiere aus dem Flachteich.

Entwicklung des Erlebnispfades



Foto: Petra Zajec

Die blühenden Magerwiesen erfreuten vor allem das Team und zahlreiche Insekten, denn Besucher durften im Mai nicht auf den Erlebnispfad.

Das renaturierte Gelände beim Naturzentrum entwickelte sich dank regelmässigen Pflegearbeiten prächtig. Bereits im Februar wurde ein Teil der Eisvogelbrutwand frisch abgestochen. Anfang März hielt sich über etwa 2 Wochen ein Eisvogel-Pärchen bei den Brutwänden auf, doch sie entschieden sich am Ende für einen anderen Brutort. Im März wurden im Rahmen eines Kurses die Kleinstrukturen aufgewertet und ein neuer Eiablageplatz für Ringelnattern aufgebaut. Zudem installierte das Team mehrere Vogelnistkästen sowie zwei Fledermauskästen. Letztere wurden im Herbst bereits angenommen, die Art konnte jedoch nicht zweifelsfrei bestimmt werden.

Zunehmende Artenvielfalt

Im Mai und Juni präsentierten sich die Magerwiesen in voller Blütenpracht. Verschiedene Klee- und Nelkenarten, aber auch Wiesenflockenblume und Margerite zogen zahlreiche Schmetterlinge und Wildbienen an. Darunter befanden sich Schwalbenschwanz, Aurorafalter und Holzbienen. Ebenfalls erfreulich entwickelte sich die Flora in den Ruderalflächen. Nachdem im vergangenen Jahr viele der angesäten Pflanzenarten erst Blattrossetten ausgebildet hatten, blühten sie dieses Jahr ein erstes Mal. Unter den Spezialisten konnten fünf verschiedene Arten der Königskerze bestimmt werden sowie einige Besonderheiten wie der Venusspiegel und der Grossblütige Breitsamen. Auch Wasserfrösche, Ringelnatter und Mauereidechsen konnten wieder regelmässig beobachtet werden. Im Flach-

teich laichte zum ersten Mal ein Grasfrosch und – ebenfalls eine Premiere – es blühten die Sibirische Schwertlilie und eine Sumpf-Schafgarbe. Im grossen Teich breiteten sich Armleuchteralgen und das Flutende Laichkraut aus. Zudem konnten einzelne Igelkolben entdeckt werden. Die aufkommenden Wasserpflanzen wurden von den Libellen rege als Sitzwarte und Eiablageplatz genutzt. Erneut konnten neue Arten bestimmt werden: das Grosse Grantaug sowie die Herbst- und die Blaugrüne Mosaikjungfer. Die Grosse Heidelibelle konnte zudem bis Mitte November bei der Eiablage am Flachteich beobachtet werden. Der Biber hielt sich dieses Jahr hingegen selten auf dem Erlebnispfad auf. Dafür konnte mit der Wildtierkamera die Anwesenheit eines Steinmarders am Sohlenbach nachgewiesen werden.

Pflege von Wiesen, Hecken und Gewässern

Die Magerwiesen wurden abschnittsweise zwischen Juli und Oktober gemäht, wobei bei der letzten Mahd einige Streifen als Rückzugsorte für Insekten stehen gelassen wurden. Vor jeder Mahd wurden die Flächen von Neophyten und Weichhölzern befreit, ebenso die Ruderalflächen. An den Gewässerrändern wurde zusätzlich das Schilf ausgerissen. Im Herbst entfernte das Team alle Brombeeren und schnell wachsenden Gehölze aus den angepflanzten Hecken. Der Flachteich wurde im Oktober schliesslich ein erstes Mal entkrautet, da er fast vollständig mit Fadenalgen gefüllt war.

Naturschutzzone Weerd-Fischergrien

Seit Januar 2020 ist das Naturzentrum im Auftrag des Auenschutzparks Aargau für den Unterhalt der Naturschutzzone Weerd-Fischergrien verantwortlich. Im Frühling fand die Übergabe durch Christian Müller an Daniela Rüegsegger statt. Ab diesem Zeitpunkt übernahm die stellvertretende Zentrumsleiterin alle weiteren Aufgaben, wobei die bestehenden Mandate weitergeführt wurden. Einen grossen Teil der Neophytenbekämpfung führte das Naturwerk aus. Die Magerwiesen wurden wiederum durch die Landwirte Herr Erne und Herr Kalt gemäht, die Mäharbeiten rund um die Unkentümpel sowie die Holzarbeiten erledigte hingegen der zuständige Staatsförster. Das Team des Naturzentrums leistete mit Unterstützung von Freiwilligen zwei Neophyteneinsätze bei den neuen Amphibiengewässern. Neben Kanadischer Goldrute, Sommerflieder, Einjährigem und Kanadischem Berufkraut wurden dabei auch junge Weichhölzer am Gewässerrand soweit wie möglich entfernt.

Verbesserte Besucherlenkung

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Böttstein wurde im Frühling bei den neuen Amphibiengewässern eine Absperrung aus Holz errichtet. Diese erschwert nun den Zugang vom Spazierweg zu den Gewässern und den umliegenden Wiesen. Zwei Infotafeln informieren die Spaziergänger, warum die Fläche nicht betreten werden darf. Für den maschinellen Unterhalt der Wiesen

kann die Absperrung an zwei Stellen geöffnet werden. Nachdem bereits 2019 eine provisorische Absperrung eingerichtet worden war, wurde mit der festen Installation dem Wunsch der Gemeinde Böttstein entsprochen. Das von März bis September geltende Betretverbot wurde hier leider immer wieder missachtet. Nach dem Errichten der Absperrung wurden zwar nach wie vor einzelne Übertretungen während des Sommers beobachtet, insgesamt hat sich die Situation aber deutlich verbessert.

Aktueller Pflegeplan

Im Laufe des Jahres wurde schliesslich ein neuer Pflegeplan für die Naturschutzzone Weerd-Fischergrien erarbeitet. Dieser ersetzt den alten Pflegeplan aus dem Jahre 1987 und ist dem aktuellen Stand der Naturschutzziele und durchgeführten Pflegemassnahmen angepasst.



Foto: Petra Zajac

Die Gewässer des Fischergrien nutzt auch die Gelbbauchunke. Damit sich diese geschützte Art in Ruhe fortpflanzen und entwickeln kann, dürfen die Wege im Sommerhalbjahr nicht verlassen werden.

Amphibien-Zugstellen und Kiesinsel

Monitoring der Amphibienleitsysteme

Ebenfalls im März übernahm das Naturzentrum das Monitoring der zwei Amphibienzugstellen Felsenau-Gippingen und Böttstein-Eien. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Amphibienwanderung bereits eingesetzt. Dennoch unternahm die stellvertretende Zentrumsleiterin Ende März einen ersten Kontrollgang, wobei sich einige Mängel am Leitsystem herausstellten. Diese wurden dem Leiter des Auenschutzparks gemeldet und durch die Abteilung Tiefbau behoben. Ab dem kommenden Jahr wird die erste Kontrolle der Zugstellen rechtzeitig vor Beginn der Wanderung durchgeführt werden können. Zudem sind mehrere Kontrollgänge vorgesehen.



Foto: Petra Zajec

Das Gippinger Grien ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2020 lag beim Verfassen dieses Berichtes noch nicht vor. Sie wird später auf der Website des Naturzentrums separat aufgeschaltet.

BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz steuern je CHF 15'000 an den Betrieb bei, das Defizit trägt BirdLife Schweiz. Durch die Pandemie-bedingte Betriebsschliessung im Frühling verlor das Naturzentrum Einnahmen von rund CHF 30'000. Aus dem kantonalen Swisslos-Fonds wurden dem Naturzentrum CHF 19'337 als Ausfallentschädigung zugesprochen.

Unterhalt der Kiesinsel

Im November war der Unterhalt der Kiesinsel beim Aarekraftwerk Klingnau geplant. Die Kiesinsel wird jährlich durch Mitglieder des Naturschutzvereins Aare Rhein komplett ausgejätet, wobei die Aarekraftwerke den Einsatz mit dem Bootstransfer und der Entsorgung des Materials unterstützen. Der Einsatz sollte am 4. November 2020 stattfinden. Aufgrund der Ende Oktober verschärften Corona-Auflagen war es dem Mitarbeiter des Kraftwerkes aber leider nicht möglich, den notwendigen Bootstransfer mit der Gruppe durchzuführen. Die Arbeiten mussten deshalb kurzfristig abgesagt werden, sollen aber nach Möglichkeit vor Beginn der nächsten Brutsaison nachgeholt werden.



Foto: Beni Herzog

Die Kiesinsel wurde als Nisthilfe für Lachmöwen und Flusseeeschwalben errichtet.

BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz möchten sich an dieser Stelle für die Arbeitsvergabe durch den Auenschutzpark Aargau und die Leistungsvereinbarung mit der Sektion Jagd und Fischerei sowie die damit verbundenen finanziellen Beiträge bedanken. Ebenso bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit mit dem Leiter des Auenschutzparks Aargau, der Sektion Jagd und Fischerei, dem Reservatsaufseher sowie mit der Gemeinde Böttstein. Schliesslich möchten wir den Gönnerinnen und Gönnern sowie den Freunden des Naturzentrums danken, die den Betrieb des Naturzentrums mit ihren Spenden unterstützen.

MitarbeiterInnen und Partner



Foto: Petra Zajec

Team und Freiwillige bei der Neophytenbekämpfung auf dem Erlebnispfad. 15 ehrenamtliche MitarbeiterInnen unterstützen das Naturzentrum regelmässig beim Unterhalt, am Empfang und bei grösseren Anlässen.

Der Betrieb des Naturzentrums mit seinen vielseitigen Aufgaben kann nur dank dem Engagement der Mitarbeitenden sowie mit Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bewältigt werden.

Anfang des Jahres wurde die Zentrumsleiterin temporär durch die letztjährige Praktikantin Lara Toffolon unterstützt. Seit dem 1. März 2020 ergänzt nun Daniela Rügsegger als stellvertretenden Zentrumsleiterin mit einem Pensum von 40% das Team. Von Februar bis Juli absolvierten zudem Tamara Zollinger, Oriana Edman und Yannick Pauli ein Praktikum im Bereich Umweltbildung und Naturschutz. Ab August wurden sie von Anne-Lena Wahl, Carine Huerbin und Salomé Stauffer abgelöst. Aufgrund des Shutdowns war es den PraktikantInnen im Frühling kaum möglich, Führungen zu leiten. Dafür trugen sie viel zur Entwicklung der neuen Bildungsangebote bei, arbeiteten vermehrt im Unterhalt und installierten die Nistkästen. Ab Juni waren die Praktikantinnen dann wieder regelmässig am Empfang im Einsatz und betrieben das Infomobil. Im Herbst leiteten sie zudem einen grossen Teil der Führungen und halfen bei der Durchführung von grösseren Anlässen wie den Tagen der offenen Tür und dem Jugendplauschtag.

Ausbau des Netzwerks

Die 2019 begonnenen Partnerschaften mit dem Auenschutzpark Aargau, der Sektion Jagd&Fischerei,

der Gemeinde Böttstein und dem Naturama Aargau konnten vertieft und die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Aare Rhein, Bad Zurzach Tourismus und den regionalen Geschäften weitergeführt werden. Zudem konnte das Netzwerk an regionalen Partnern ausgebaut werden, zum Beispiel mit Argovia Philharmonic oder dem Jurapark Aargau. Ebenso wurde eine engere Zusammenarbeit mit der Ornithologischen Arbeitsgruppe Klingnauer Stausee initiiert. Der fachliche Austausch im Rahmen von Bildungsnetzwerken wurde aus bekannten Gründen dieses Jahr hauptsächlich virtuell gepflegt. Dafür konnte die Zusammenarbeit mit den anderen BirdLife-Naturzentren Neeracherried und La Sauge sowie der Geschäftsstelle in Zürich intensiviert werden. Schliesslich trägt auch die Übernahme der Koordinationsaufgaben für das Fischergrien und die Kiesinsel dazu bei, dass das Naturzentrum weitere Kontakte in der Region knüpfen konnte und lokal noch besser verankert wird.

Dank an Freiwillige

Diese ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen uns dieses Jahr am Empfang, bei Unterhaltsarbeiten und grösseren Anlässen: David Burkhard, Gunda Dresler, Renate Erb, Peter Grimm, Erich Gross, Beni und Edith Herzog, André Keusch, Cris Krebser, Rita Magdalena Müller, Ottilia Müller, Otto Pfister, Werner Portmann, Eva Teller, Gerda Tobler. Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön!

